

Pressemitteilung

Wiesbaden, den 26. Mai 2010/KB

Energiesparen im Kulturdenkmal ist möglich und soll künftig stärker gefördert werden

Anmerkung: Die folgende Stellungnahme und die beiden Appelle haben uns innerhalb von wenigen Tagen erreicht. Da sie das Thema Denkmalschutz und Klimaschutz aus unterschiedlichen Positionen beleuchten, haben wir sie jeweils kommentiert und schicken Ihnen in der Anlage den Wortlaut im Original.

1. Solaranlagen auf Denkmälern?

Eine Stellungnahme der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland

Was ist bei der Installation einer Solaranlage auf einem Kulturdenkmal zu beachten? Sind die dunkel hinterlegten Glasflächen mit silbrig erscheinenden Innenstrukturen überhaupt mit dem Erscheinungsbild eines Denkmals vereinbar? Ziehen Klimaschutz und Denkmalschutz in dieser Frage an einem Strang? Die Arbeitsgruppe Bautechnik in der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger hat jetzt eine Stellungnahme erarbeitet, die diese Fragen beantwortet.

Grundsätzlich unterstützen die bundesdeutschen Landesdenkmalämter im Rahmen der Ressourcenschonung die Verwendung solarer Energien. Sie geben allerdings zu bedenken, dass die Belange des Klimaschutzes und des Denkmalschutzes unter bestimmten Umständen nicht deckungsgleich sind. Ein Konflikt entsteht dann, wenn großflächige Solaranlagen das charakteristische Erscheinungsbild von unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden beeinträchtigen.

Prof. Dr. Gerd Weiß sagte: „In der Regel sind Solaranlagen wegen ihrer Größe und ihrer technisch glatten Oberfläche nicht mit der Beschaffenheit, der Farbigkeit und dem Alterungsverhalten traditioneller Deckungsmaterialien vereinbar. Folglich muss jeweils im Einzelfall vor dem Hintergrund der individuellen Charakteristik eines jeden Gebäudes entschieden werden, ob und unter welchen Bedingungen Solaranlagen genehmigt werden können. Wichtige Kriterien sind dabei die Größe, die Anordnung, die Farbigkeit und der Standort der geplanten Anlage. Die Information der Arbeitsgruppe Bautechnik zielt in erster Linie darauf, die Genehmigung von Solaranlagen für die Öffentlichkeit nachvollziehbar zu begründen. Nur so können Bürger Vertrauen in denkmalpflegerische Entscheidungsprozesse entwickeln.“

VEREINIGUNG DER LANDESDENKMALPFLEGER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Handreichung richtet sich an Denkmalpfleger, Architekten, Denkmaleigentümer, Kommunen, Gemeinden, Hersteller von Solaranlagen und an alle, die sich für die Bewahrung der kulturellen Identität unserer Städte einsetzen.

Die 1951 unter dem Dach der Kultusministerkonferenz gegründete Vereinigung behandelt Angelegenheiten von länderübergreifender Bedeutung und sorgt für eine bundesweite fachliche Abstimmung. Die Vereinigung der Landesdenkmalämter erledigt Aufträge der Kultusministerkonferenz der Länder.

Die Arbeitsgruppen der Vereinigung beschäftigen sich mit fachlichen Fragen und bieten ein umfangreiches Informationsmaterial rund um die Denkmalpflege an.

Weitere Informationen zum Thema unter www.denkmalpflege-forum.de

2. „Klimaschutz muss das kulturelle Erbe achten und bewahren“ Appell der Kultusministerkonferenz

In ihrem Beschluss vom 29. April 2010 hat die Kultusministerkonferenz den Appell „Klimaschutz muss das kulturelle Erbe achten und bewahren“, verabschiedet. Der Appell setzt die Belange des Denkmalschutzes gleichrangig mit den Zielen des Umwelt- und Klimaschutzes. Vor dem Hintergrund, dass der Denkmalbestand durchschnittlich nur 3% der Gebäude in der Bundesrepublik Deutschland ausmachen, müsse gewährleistet werden, dass die mit dem Ziel der Senkung der Co²-Emissionen verbundenen Maßnahmen nicht zu Verlusten des baukulturellen Erbes führten. Bei der Notwendigkeit einer zeitgemäßen, d.h. möglichst energiesparenden Nutzung des Altbaubestandes seien Denkmalschutz und Denkmalpflege hochrangige Ziele der Kulturpolitik und Gegenstand öffentlicher Verantwortung. Die Kultusministerkonferenz ist davon überzeugt, dass beide Ziele sich durch intelligente und innovative Maßnahmen vereinbaren lassen.

Prof. Dr. Gerd Weiß, Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger sagte dazu: „Wir freuen uns über diesen Appell ganz besonders. Anders als bei den Belangen des Klimaschutzes ist die Gefährdung unseres baukulturellen Erbes durch großflächige Dämmplatten oder Solaranlagen noch nicht in der Bevölkerung angekommen. Ein Großteil von Energiekosten kann bereits durch eine Optimierung der häuslichen Beheizung und durch überlegtes Nutzerverhalten eingespart werden. Grundsätzlich gilt, dass Denkmalpflege und Klimaschutz einander ergänzen, denn bei der Um- und Weiternutzung von historischen Gebäuden entfällt der Energieverbrauch für die Neugewinnung von Baumaterialien. Durch ihre lange Lebensdauer sind historische Gebäude per se Ressourcen- und Klima schonend.“

Der Appell richtet sich an alle betroffenen Bundesministerien. Diese werden dazu aufgerufen, die für Denkmalschutz und Denkmalpflege zuständigen Ministerien der Länder sowie die betroffenen Fachverbände und Institutionen künftig an Gesetzes-

und Verordnungswerken im Bereich des Klimaschutz und der Energieeinsparung zu beteiligen, Energieberater für die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege zu sensibilisieren und die Forschung in diesem Bereich zu fördern.

Weitere Informationen unter www.dnk.de/aktuelles/n2399/?beitrag_id=458

3. „Baudenkmäler fördern und „klimafit“ machen Appell des Bündnisses von Organisationen aus den Bereichen Architektur und Denkmalschutz

Das Bündnis von Organisationen aus den Bereichen Architektur und Denkmalschutz mit mehr als einer Million Mitgliedern fordert die Bundesregierung auf, das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm an die besonderen Anforderungen des Denkmalbestandes anzupassen. Das Bündnis versteht die Sanierung des Gebäudebestandes als wichtigen Baustein der Klimaschutzstrategie des Bundes.

Die beteiligten Organisationen weisen darauf hin, dass eine Außendämmung bei einem Baudenkmal in der Regel problematisch sei. Der bislang gängigen Praxis könne nur durch geeignete Förderinstrumente modifiziert werden. Klimaschutz und die Erhaltung unseres kulturellen Erbes seien nur vereinbar, wenn zusätzliche Kosten vom Staat bezuschusst würden.

Prof. Dr. Gerd Weiß, Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger sagte: „Beeindruckend ist die große Zahl der Unterzeichner. Der Appell richtet sich in erster Linie an die Kreditwirtschaft, sein Ziel ist es, Kredite für Denkmale nicht länger von der Erfüllung von Kriterien abhängig zu machen, die für den Neubau gelten. Es ist großartig, dass wir in der drängenden Frage der denkmalverträglichen Energiesparmassnahmen am Kulturdenkmal alle am selben Strang ziehen und auf politischer Ebene von der Kultusministerkonferenz Rückendeckung erhalten haben.“

Der Appell wird getragen von:

Bundesarchitektenkammer, Bund Deutscher Architekten, Bund Heimat und Umwelt in Deutschland, Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Europa Nostra Deutschland, Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz, ICOMOS Deutschland, Vereinigung der Landesdenkmalpfleger, Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege Deutschland e.V.

Weitere Informationen zum genauen Wortlaut unter www.denkmalpflege-forum.de